

Radikalisierende **Räume**

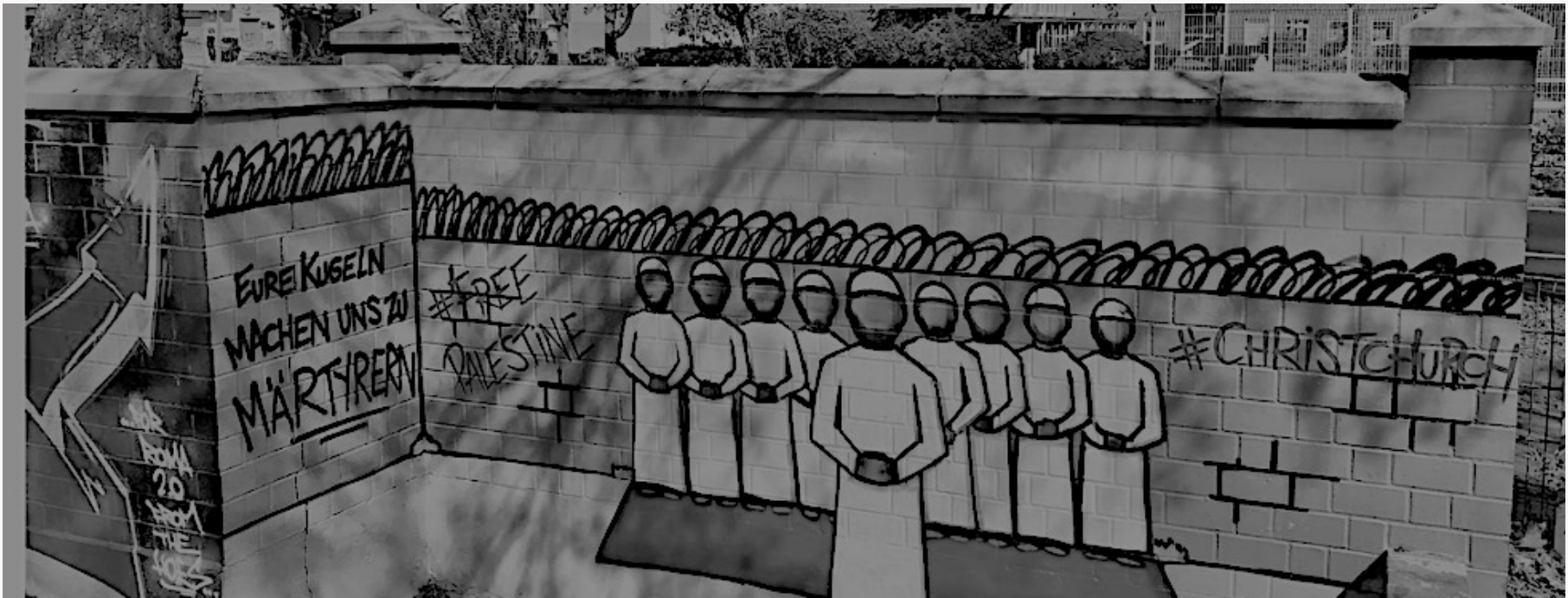
Räumliche Muster islamistischer Radikalisierung.
Führen polarisierte Lebenswelten in den Extremismus?

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach
FH Münster

Radikalisierende Räume

Inhalt

- Ausgangslage
- Radikalisierung und Raum
- Forschungsdesign
- Erste Ergebnisse
- Fazit und Ausblick



Ausgangslage

Radikalisierung & Raum

Forschungsdesign

Erste Ergebnisse

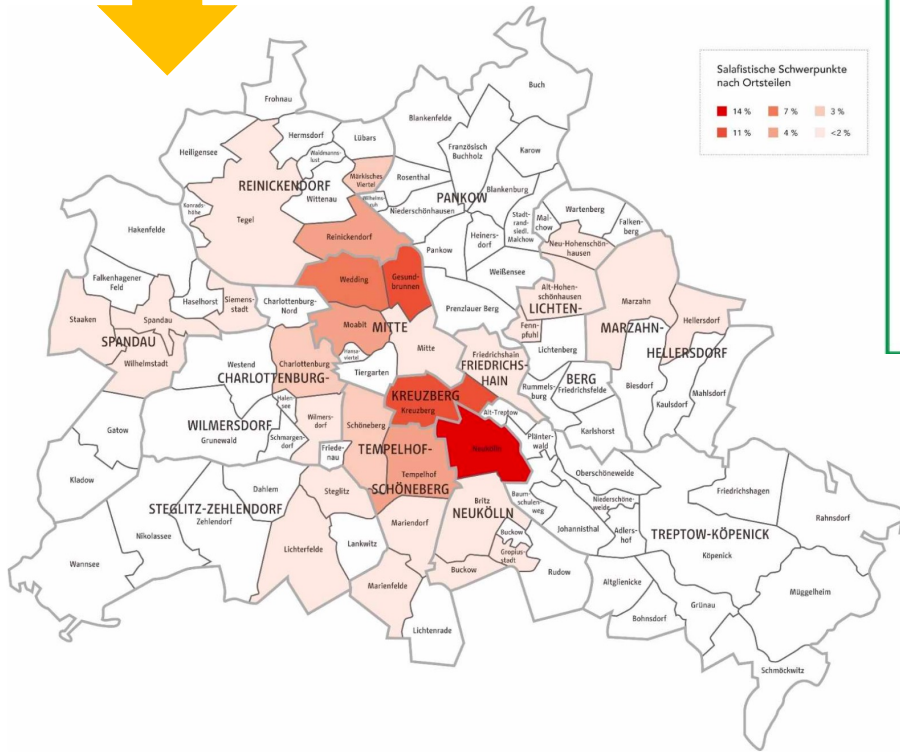
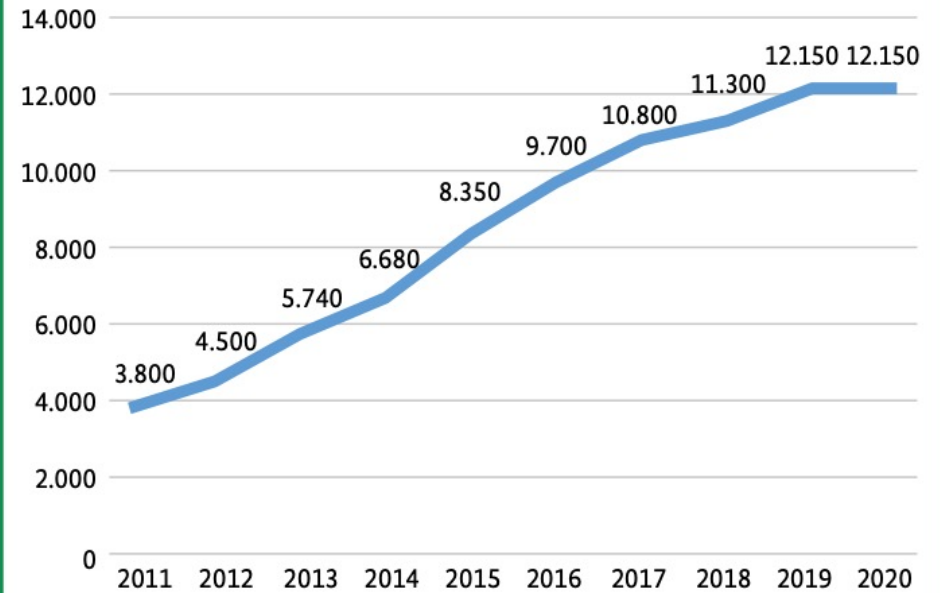
Fazit

Radikalisierende Räume

Steigendes
Personenpotenzial &
räumliche
Konzentration



Salafistisches Personenpotenzial 2011–2020



Ausgangslage

Radikalisierung & Raum

Forschungsdesign

Erste Ergebnisse

Fazit

Radikalisierende Räume

Ausgangslage: Befunde zu Radikalisierung

- Es gibt zahlreiche Befunde und Modelle zu Radikalisierung.
- Raum ist bislang kaum beachtet.
- Die Rolle von Organisationen ist sowohl für den Radikalisierungsprozess als auch für die Präventionspraxis noch ungeklärt.

Was braucht es?

- Die Rolle von Organisationen im Raum kenntlich machen.
- Den Einfluss des Raums auf Radikalisierung(sanfälligkeit) spezifizieren.
- Eine Strategie sozialraumorientierter Radikalisierungsprävention entwickeln.

Radikalisierende Räume

Eine handlungstheoretische Brückenargumentation zur Einbeziehung des Raums zur Erklärung von Radikalisierung

Handlungstheoretische Annahmen:

- Radikalisierung ist ein Prozess, welcher durch die Rationalisierung abweichenden Verhaltens durch ideologische Begründungen charakterisiert ist.
- Demzufolge wäre Extremismus, als Ergebnis von Radikalisierung, eine spezifische Form der Akzeptanz abweichenden Verhaltens (Norm) und Terrorismus (Handlung) würde auf dieser basieren.
- Dem vorgelagert müsste aber das allgemeine Einverständnis zur Normbrechung liegen, beispielsweise, dass Gewaltausübung unter spezifischen Umständen erlaubt ist. → *Das grundsätzliche Einverständnis eine Norm zu verletzen.*
- Alternativ zum Extremismus könnten kriminelle Karrieren eingeschlagen werden, die Spezifizierung würde dann in der Befriedigung materieller Bedürfnisse liegen.
- Das wiederum lenkt den Blick auf die Normkonstruktion der Akzeptanz abweichenden Verhaltens und hier kann auf die Ergebnisse der Kriminologie zurückgegriffen werden.

Radikalisierende Räume

Wo bleibt der Raum bei der Analyse von Radikalisierung?

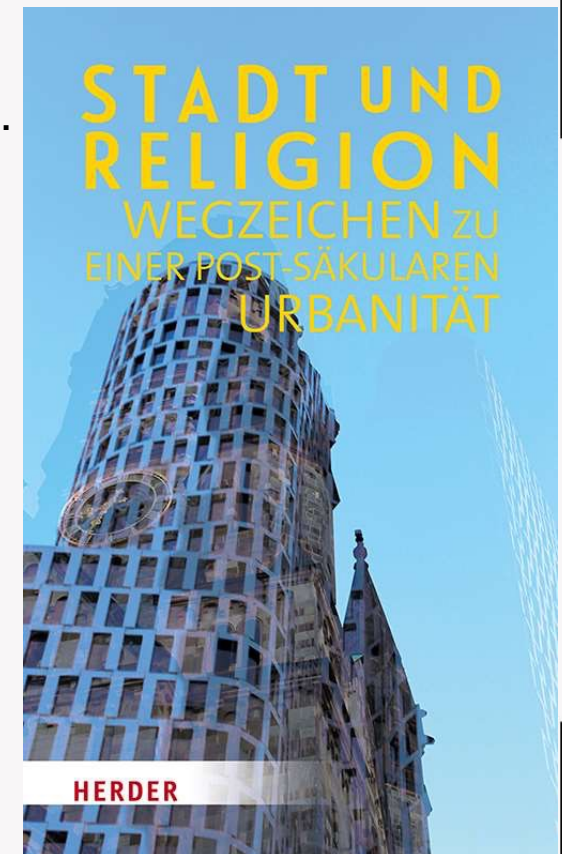
- Dieser Argumentation folgend muss der Raum als normbeeinflussender Faktor mitbedacht werden.
- Raum hat einen eigenständigen Effekt auf die Lebenschancen von Menschen hat.
 - Kontexteffekte von Wohngebieten
 - Beispiele: Bildungschancen, Gesundheit, Einkommen, Gefühl der Teilhabe
- Auffällig ist, dass in der Radikalisierungsforschung der Raum als Einflussgröße nahezu ausgeblendet wird, und fast ausschließlich auf individuelle Merkmale verwiesen wird.
- Alltagswelten und symbolischen Sinndeutungen bleiben außen vor.
- In der räumlichen Kriminologie und Stadtsoziologie gibt es aber zahlreiche und empirisch bewährte Modelle und Konzepte zur Erklärung von Kontexteffekten.
- Solche Mehrebenenmodelle verbinden individuelle und räumliche Merkmale miteinander.



Radikalisierende Räume

Wo bleibt der Raum bei der Analyse von Radikalisierung?

- Durch die Einbeziehung des Raums als alltägliche Erfahrungswelt kann die Konstruktion der Norm „Akzeptanz abweichenden Verhaltens“ (Mediator) besser erklärt werden.
- Für die Prävention bedeutet dies, dass auch die lokale (öffentliche) Angebotslandschaft in den Blick geraten.
- Die Menge aller Angebote an einem Ort kann einen abmildernden Effekt auf Benachteiligung haben.
- Organisationen werden zwar nicht in der Radikalisierungs- sondern in der Distanzierungsforschung benannt, hier aber auch nicht räumlich verortet.
- Wenn wir den Raum mit einbeziehen, gewinnen wir Wissen über mögliche Präventionsansätze, welche der *Anfälligkeit für Radikalisierung* vorbeugen.
- Zugleich wird auf die Forschungstradition von Stadt und Religion zurückgegriffen, da (pseudo-)religiöse Praktiken räumlich untersucht werden.



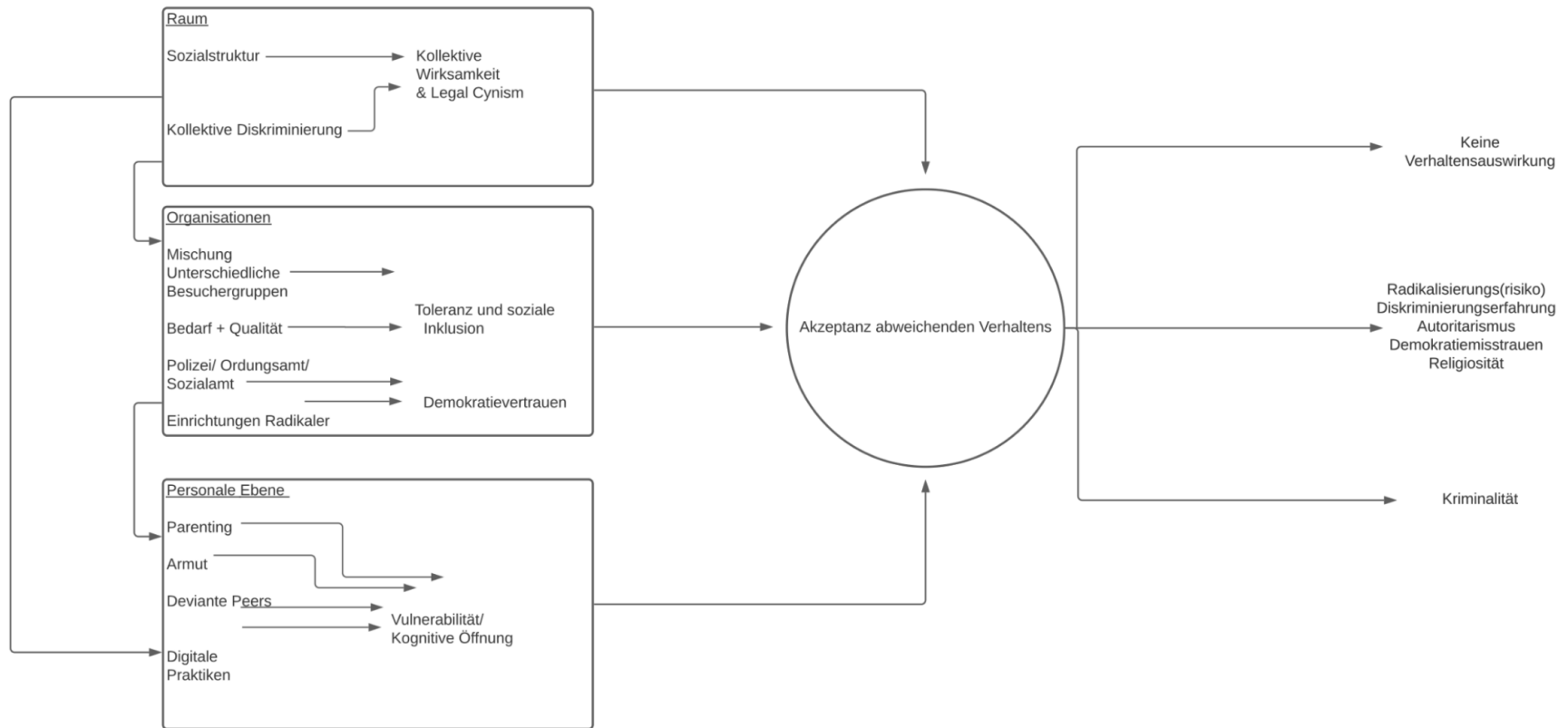
Radikalisierende Räume

Kontextmodell zur Erklärung von Radikalisierungsanfälligkeit

- Mako-Ebene: Stadtteil (z.B. Sozialstruktur, Normenstruktur)
- Meso-Ebene: Angebotslandschaft (z.B. Angebote Sozialer Arbeit, Opportunitäten von Extremist:innen)
- Mikro-Ebene: Individuum (z.B. Digitale Praktiken, Netzwerkstruktur, parenting)
- Mediator: Akzeptanz abweichenden Verhaltens
- Eplanandum: Radikalisierung(sanfälligkeit)

Die Ebenen mitsamt der eingelagerten Faktoren können empirisch abgebildet, miteinander in Verbindung gebracht und geprüft werden.

Radikalisierende Räume



Ausgangslage

Radikalisierung & Raum

Forschungsdesign

Erste Ergebnisse

Fazit

Radikalisierende Räume

Forschungsdesign des Verbundprojekts „Radikalisierende Räume“

Teilstudie/n: Ethnografie

- Jeweils für ein Jahr durchgehend im Feld (Wohnung wird gemietet).
- Wie interagiert die lokale Gesellschaft mit Radikalen?
- Welche Abgrenzungen oder Verknüpfungen gibt es zwischen der neo-salafistischen Szene und dem (klein)kriminellen Milieu vor Ort?

Teilstudie: Standardisierte Befragungen

- Befragungen der Stadtbevölkerung auf der kleinräumigen Ebene über die Anfälligkeit von Radikalisierung (mehrsprachig; telefonisch/online).
- Befragung aller genannten sozialen und kulturellen nicht-stationären Einrichtungen in allen drei Städten (online).
- (Experimentell: Auswertung von Meta-Daten von Tweets & KI gestützte Auswertungen)

Teilstudie: Interviews vor Ort

- Leitfadengestützte Interviews mit Praktier:innen.
- Leitfadengestützte Interviews mit Bewohner:innen, die nicht regelmäßig an sozialen Angeboten teilnehmen
- Leitfadengestützte Interviews mit Bewohner:innen, die regelmäßig an sozialen Angeboten teilnehmen.
- Teilnehmende Beobachtungen in den Praxiseinrichtungen.

Teilstudie: Handlungskonzepte (2021-2023)

- Auswertung kommunaler Handlungskonzepte zur Extremismusprävention.
- Leitfadengestützte Interviews mit Schlüsselakteuren.
- Entwicklung eines Leitfadens für Kommunen
- Geplant: Entwicklung einer Fortbildung für Fachkräfte und Implementierung in der Weiterbildung an der FH Münster.

Radikalisierende Räume

Erste Ergebnisse: Ethnografie

- Durch die Größe und Diversität des Raums haben sich zahlreiche unterschiedliche Gruppen herausgebildet.
→ *Christlich-orthodoxe rumänische Roma, säkulare Türkeistämmige, deutschsprachige Neo-Salafist*innen usw.*
- Die unterschiedlichen Gruppen bilden ihre eigenen Opportunitätsstrukturen aus.
→ *Buchläden, Lebensmittelgeschäfte, Cafés etc.*
- Diese stehen in einem fein austariertem Verhältnis im Raum zueinander, was fragilen Ordnungen unterliegt.
- **Horizontale Ordnung:** Konflikte entstehen, wenn zwei Gruppen sich bei divergenten Interessen überlagern. Das kann bis zu Gewalt reichen. → *Dominanzwille*
- **Vertikale Ordnung:** Es gibt Gruppen, die höher angesehen werden als andere, bspw. streng Gläubige. Dadurch sind aufsehenerregende Auftritte, wie Demonstrationen, für sie weniger wichtig. → *Einhegung, aber keine Ausbreitung*



Radikalisierende Räume

Erste Ergebnisse: Fachkräfteinterviews

- Es ist ein sehr hohes Ausmaß an Variationen der Perspektiven festzustellen.
- Zwei grundsätzliche Muster zeigen sich:

Perspektive auf den Raum

- Betonung von Vielfalt und kultureller Diversität
- Ressourcenorientiert
- Nennung von Problemen außerhalb des eigenen Arbeitsfeldes

Selbstplatzierung im Raum

- Betonung der Rolle anderer und entscheidender Bezugskontexte, wie die Familie
- Betonung der Ressourcenknappheit der Einrichtung/Angebotslandschaft
- Wissen über Extremismus im Stadtteil, aber stets ohne Bezug zur eigenen Einrichtung

- Die eigene Arbeit wird in der Regel so arrangiert, dass sie mit dem wahrgenommenen Problemen im Stadtteil wenig zu tun hat, aber individuelle Hilfeleistungen zur Verfügung stellt.
- Das lässt verschiedene Lesarten zu: Professionalisierungsdefizite, Wirksamkeitsfragen sowie Zielgruppenzuschnitte

Radikalisierende Räume

Erste Ergebnisse: Interviews mit Bewohner:innen

- Es zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Teilnehmer *innen und nicht-Teilnehmer *innen!
- Allerdings bedeutet das nicht, dass Angebote, wie Jugendzentren, keine Rolle spielen würden, jedoch braucht es dafür einer Reformulierung der Wirkungsweise.
- Es stehen weniger die Ziele und Methoden der jeweiligen Einrichtung und Fachkräfte im Mittelpunkt, sondern die Praxis der Teilnehmenden.
 - *Peer-Effekte*
- Angebote können einen alltäglichen Bezugskontext bilden, ebenso Familie, Freunde usw.
 - *Orientierungspunkt alltäglichen Handelns*
- Bezugskontexte variieren aber auf der individuellen Ebene sowohl in ihrer inneren Zusammensetzung, Gewichtung und Kompositionen untereinander.
- Das bedeutet: Ein Angebot, wie ein Jugendzentrum, entwickelt dann einen Effekt, wenn es einen gewichtigen Bezugskontext bildet oder diesen unmittelbar beeinflusst.

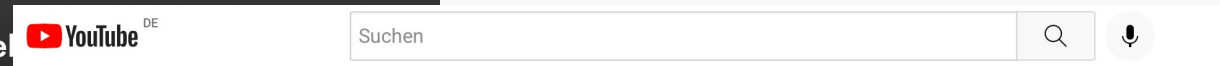
Radikalisierende Räume

Fazit und Ausblick

- Es gibt erste Indizien dafür, dass Raum durchaus eine Rolle bei der Produktion von Anfälligkeit für Radikalisierung spielt.
- Zwei Einflussmuster sind zu erkennen :
 - Religiöse Extremisten entwickeln eigene Lebenswelten durch Co-Existenz → „Schutzraum“
 - Der Raum kann als Bedrohungskulisse wahrgenommen werden, auch was die eigenen Normen angeht. Dadurch entsteht Unsicherheit, welcher entweder mit einer Kontextanpassung (z.B. kognitive Öffnung) oder einem Kontextentzug (z.B. selektive Raumnutzung) begegnet wird.
- Es bleibt noch abzuwarten welche Ergebnisse die Mehrebenenmodelle sowie die Fallvergleiche liefern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Alle Infos unter:
www.radikalisierende-raeume.de



RadiRa 

   **Folge ich**


Radikalisierende Räum(e)
@RRaeume Folgt Dir

"RadiRa" untersucht an der @unibielefeld (@IKG_BIE) und @fh_muenster die Rolle des Raums für die Anfälligkeit von Radikalisierung.





Gefördert durch @BMBF_Bund

 Bielefeld/Münster  radikalisierende-raeume.de
 Seit März 2021 bei Twitter

RadiRa Radikalisierende Räum(e)
22 Abonnenten

ÜBERSICHT **VIDEOS** PLAYLISTS KANÄLE KANALINFO 

Uploads

Thumbnail	Title	Duration	Views
	Ein Gespräch mit Prof. Dr. Janine Linßer	22:59	111 Aufrufe • vor 3 Monaten
	Ein Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach und...	25:40	141 Aufrufe • vor 1 Jahr
	Ein Vortrag von Dr. phil. David Yuzva Clement...	26:04	95 Aufrufe • vor 1 Jahr
	Ein Vortrag von Dr. Britta Elena Hecking...	16:57	1106 Aufrufe • vor 1 Jahr

